



Abb. 47 Profil von Befund 187 mit unregelmäßiger Steinsetzung und Holzkohle
(M. Geisendorf / ARCHBAU, 16.05.2017).

Unbekanntes Gefäß

Während der Sondage im August 2016 wurde Befund 55 aufgedeckt. Dieser annähernd quadratische Befund mit abgerundeten Ecken hatte eine Seitenlänge von lediglich 0,24 m (**Abb. 48**). Da die Außenseiten keramisch und der Inhalt ungewöhnlich fest und gebrannt wirkten, wurde eine Blockbergung durchgeführt. Diese wurde zur weiteren Bearbeitung in die Restaurierung der LWL – Archäologie für Westfalen gebracht. Im Zuge der Restaurierung wurde die sehr fragile und zum Teil verdrückte Keramik an der Außenseite freigelegt. Weiterhin wurden vereinzelte Holzkohlereste freigelegt. Der Inhalt des Gefäßes ließ sich nur schwerlich herauslösen und wurde nicht entfernt. Am Rand der Verfüllung trat ein grob körniger, leicht rötlicher Inhalt, während innen wiederum der gleiche Sand auftrat, der das Gefäß umgab. In einer RFA-Analyse wurde festgestellt, dass der Eisengehalt für eine mögliche Deutung als Bestandteil einer Eisenverarbeitung zu gering war. Eventuell handelte es sich bei dem Verfüllmaterial um Gesteinsgruß, welcher als Magerungsbestandteil für die Keramikherstellung produziert wurde. Hierfür notwendige Untersuchungen wurden bisher allerdings nicht durchgeführt¹⁹.

¹⁹ Bretzel-Scheel, Restaurierungsprotokoll (31.7.2017) & Müsch, RFA-Messprotokoll (16.12.2016).